

Erledigt

Brillen-Cam: Bringt's sowas oder ist das Schrott?

Beitrag von „blackcat“ vom 31. Mai 2019, 12:27

Grundsätzlich habe ich ja nix gegen gut gemeinte Hinweise, aber in diesem Fall war das gar nicht die Frage.

Die Rechtslage bei uns erlaubt z.B. Dashcams im Auto zum Zwecke der Beweisführung bei Unfällen. Da man Unfälle logischerweise nicht vorhersehen und die Cam nicht kurz vorher erst einschalten kann, ist es also völlig logisch, dass die Dinger von Beginn an laufen - der BGH hat dazu m.W. letztes Jahr ein entsprechendes Urteil gefällt. Die Aufnahmen müssen aber dann regelmäßig gelöscht werden, wenn nix passiert ist - genau das tun die Dashcams ja auch automatisch durch Überschreibung, sobald die Speicherkarte voll ist.

Nix anderes geschieht bei einer Brillen-Cam - bei der man nun wirklich keine Kinofilme drehen oder jemandes Poren pixelgenau darstellen könnte. Wie gesagt, es geht hier eigentlich um ein Gadget und nicht ums Ausspionieren.

Zur Beruhigung weise ich mal auf [ein Beispiel hin, das unproblematisch ist und bei dem man nun echt niemandes Persönlichkeitsrecht im engeren Sinne verletzen könnte.](#)

Das trifft übrigens auch für echte Filmaufnahmen von Dokus oder Spielfilmen zu, die in der Öffentlichkeit gedreht werden und bei dem man nicht hunderte oder gar tausende mitaufgenommene Menschen extra um Erlaubnis fragen kann (Aufnahmen in Bahnhöfen, belebten Straßen etc.). 😊

Der Gedanke mit der Brille kam mir, nachdem ich in der U-Bahn schon die unglaublichsten Phänomene beobachten konnte, die entweder ziemlich witzig oder einfach unglaublich waren. Hatte mal mit einem Freund überlegt dazu eine kleine Amateurdoku für die Filmfestspiele in

Muahaha!!

Cannes zu machen ...

